Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 24 (1964)

Rubrik: Die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Jahre 1964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I. DIE ENTWICKLUNG DES FREMDENVERKEHRS IM JAHRE 1964

1. Die Statistik des Fremdenverkehrs

Nach den definitiven Ergebnissen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik zählte man 1964 in den Hotels, Pensionen, Motels, Höhensanatorien und Kurhäusern der Schweiz 9 133 170 Ankünfte und 32 325 021 Logiernächte. Mit diesem Resultat wird das Fremdenverkehrsjahr 1963 um 1,25 Millionen Logiernächte oder 4,0%, das bisherige Rekordjahr 1962 um 2,4% übertroffen. Im Berichtsjahr war die seit 1950 feststellbare Aufwärtsentwicklung im schweizerischen Fremdenverkehr, die lediglich in den Jahren 1958 und 1963 unterbrochen wurde, wiederum zu erkennen. Unterteilt nach Beherbergungskategorien ist der Stand der Frequenzen während des Berichtsjahres im Vergleich zum Vorjahr der folgende:

		1963	1964	Zunahme absolut	Zunahme in %
A. Hotels, Pensionen, Motels	*Ankünfte*				
	Ausländer	5 471 052	5 836 808	365 756	7
	Schweizer	2 953 292	3 240 045	286 753	10
	Total	8 424 344	9 076 853	652 509	8
	Logiernächte				
	Ausländer	17 307 655	18 203 383	895 728	5
	Schweizer	11 791 215	12 162 526	371 311	3
	Total	29 098 870	30 365 909	1 267 039	4
B. Alle Betriebe (einschließlich Höhensanatorien und Kurhäuser)	*Ankünfte*				
	Ausländer	5 483 571	5 849 636	366 065	7
	Schweizer	2 995 060	3 283 534	288 474	10
	Total	8 478 631	9 133 170	654 539	8
	Logiernächte				
	Ausländer	17 792 548	18 679 529	886 981	5
	Schweizer	13 281 278	13 645 492	364 214	3
	Total	31 073 826	32 325 021	1 251 195	4

Aufenthaltsdauer

Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste in den einzelnen Hotels, Pensionen und Motels hat sich 1964 von 3,45 Übernachtungen im Vorjahr auf 3,34 Logiernächte verringert. Während sich die Aufenthaltsdauer der Ausländer von 3,16 lediglich auf 3,12 Übernachtungen verkürzte, nahm sie für schweizerische Gäste von 3,99 auf 3,75 Übernachtungen ab. Bei den beruflich bedingten Hotelaufenthalten schweizerischer Gäste war wie 1963 ein Rückgang von 8% zu verzeichnen.

Angebot

Die gesamte vorhandene Bettenkapazität der klassischen Beherbergung (1963: 231 139 Betten) hat sich 1964 um 6912 Einheiten oder 3% auf 238 051 Betten vermehrt. Während bei den vorhandenen Gastbetten der Hotels, Motels und Pensionen eine Zunahme von 6935 Betten oder 3,1% auf 230 769 Betten registriert wurde, verringerte sich das Angebot der Kurhäuser und Sanatorien um 23 Einheiten oder 0,3% auf 7282 Betten. Das gesamte Bettenangebot nahm, in absoluten wie prozentualen Zahlen ausgedrückt, in den Regionen Genfersee und Wallis am stärksten zu: in der Region Genfersee wurden 1964 2672 Betten mehr gezählt als im Vorjahr, was einer Zunahme von 8,5% entspricht. Diese für schweizerische Verhältnisse eher ungewohnt hohe Kapazitätsvermehrung ist in erster Linie mit der Expo in Verbindung zu bringen. Im Wallis stieg das Bettenangebot um 1360 Einheiten oder 5,6%. Ansehnliche relative Steigerungen der Beherbergungskapazität können sodann die Regionen Freiburg, Neuenburg, Berner Jura (+5,1%) und Tessin (+2,7%) melden. Es folgen Graubünden (+1,9%), die Nordostschweiz (+1,8%), die Nordwestschweiz (+1,3%) und Bern (+1,0%). Für die Regionen Zürich und Zentralschweiz liegen die Zuwachsraten unter einem Prozent. Die Zahl der Hotelbetriebe ist seit 1963 um 53 auf 7717 gestiegen, während bei den 91 Höhensanatorien und Kurhäusern keine Veränderung eingetreten ist.

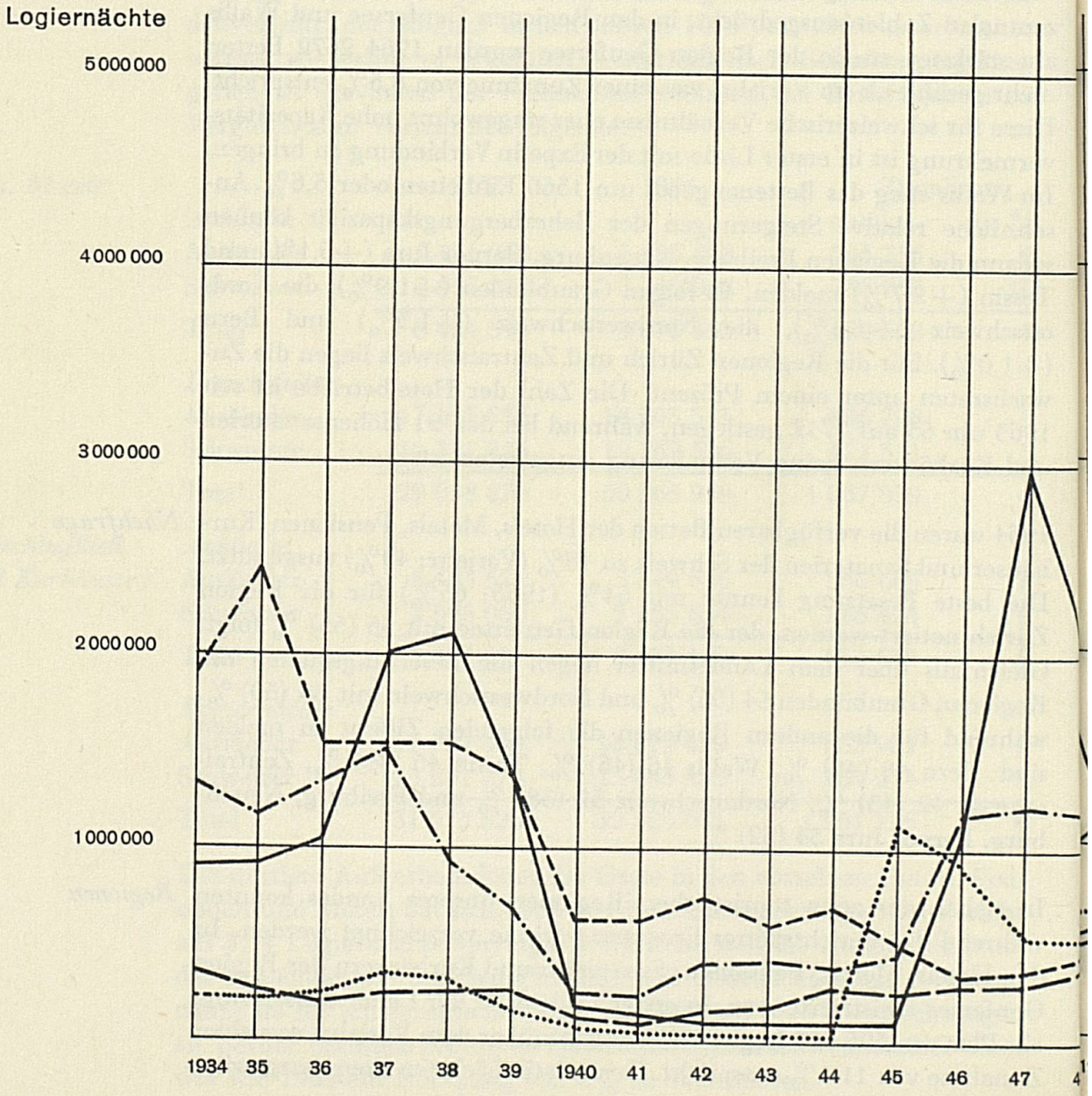
Nachfrage

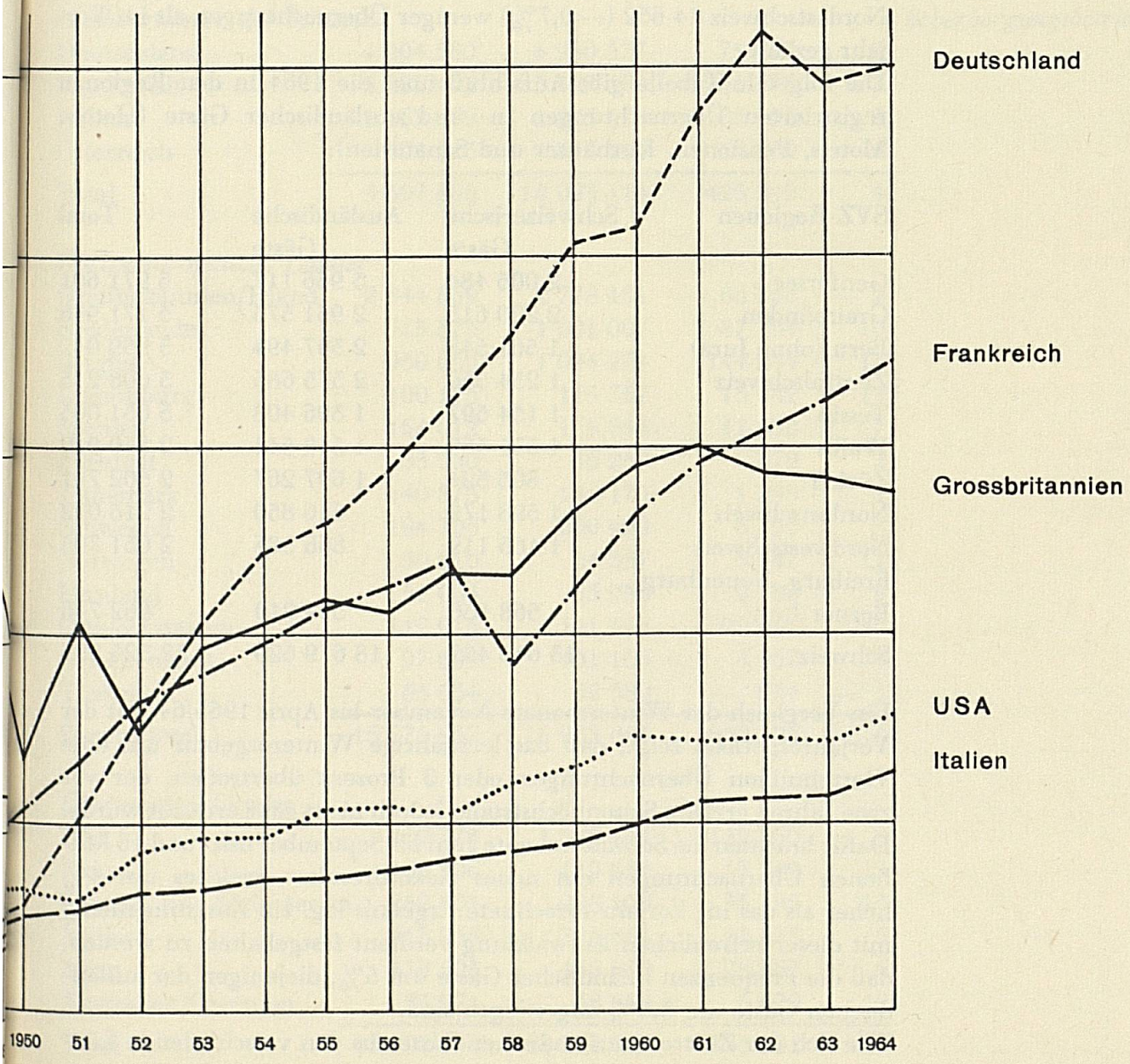
1964 waren die verfügbaren Betten der Hotels, Motels, Pensionen, Kurhäuser und Sanatorien der Schweiz zu 48% (Vorjahr: 49%) ausgenützt. Die beste Besetzung konnte mit 64% (1963: 65%) für die Region Zürich notiert werden, der die Region Genfersee mit 56 (55) % folgt. Gleichfalls über dem Landesmittel liegen die Besetzungsquoten der Regionen Graubünden 54 (53) % und Nordwestschweiz mit 50 (50) %, während für die andern Regionen die folgenden Ziffern zu melden sind: Bern 48 (49) %, Wallis 46 (46) %, Tessin 45 (49) %, Zentralschweiz 42 (43) %, Nordostschweiz 37 (38) % und Freiburg, Neuenburg, Berner Jura 34 (32) %.

Regionen

In sieben der zehn touristischen Regionen unseres Landes konnten während des Berichtsjahres Frequenzgewinne verzeichnet werden. In den Hotels, Motels, Pensionen, Sanatorien und Kurhäusern der Region Genfersee registrierte man, in erster Linie dank der Landesausstellung, ein Plus von 596 555 Logiernächten gegenüber dem Vorjahr, was einer Zunahme von 11,1% entspricht. Den relativ höchsten Frequenzgewinn

LOGIERNÄCHTE EINIGER BESUCHERNATIONEN 1934-1964
(Hotels, Motels, Pensionen, Höhensanatorien und Kurhäuser)




Deutschland
Frankreich
Grossbritannien
USA
Italien
1950
51
52
53
54
55
56
57
58
59
1960
61
62
63
1964

buchte das Wallis mit 11,3% oder 289 695 mehr Übernachtungen als 1963. Mit weitern Zunahmen folgen Graubünden mit 304 987 (+6,2%), Freiburg, Neuenburg, Berner Jura mit 80 452 (+9,1%), Bern mit 57 854 (+1,5%), Zentralschweiz mit 23 195 (+0,6%) und Nordwestschweiz mit 17 854 (+0,9%) zusätzlichen Übernachtungen. Die größte Einbuße mußte mit 87 440 Logiernächten (—2,8%) im Tessin registriert werden. In der Region Zürich wurden 17 305 (—0,7%), in der Nordostschweiz 14 652 (—0,7%) weniger Übernachtungen als im Vorjahr gezählt.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluß über die 1964 in den Regionen registrierten Übernachtungen in- und ausländischer Gäste (Hotels, Motels, Pensionen, Kurhäuser und Sanatorien):

SVZ-Regionen	Schweizerische Gäste	Ausländische Gäste	Total
Genfersee	2 005 484	3 966 117	5 971 601
Graubünden	2 220 613	2 951 373	5 171 986
Bern (ohne Jura)	1 561 548	2 397 494	3 959 042
Zentralschweiz	1 234 530	2 373 683	3 608 213
Tessin	1 154 597	1 896 408	3 051 005
Wallis	1 331 369	1 519 541	2 850 910
Zürich	805 524	1 697 267	2 502 791
Nordostschweiz	1 598 172	616 850	2 215 022
Nordwestschweiz	1 165 119	866 586	2 031 705
Freiburg, Neuenburg, Berner Jura	568 536	394 210	962 746
Schweiz	13 645 492	18 679 529	32 325 021

Ein Vergleich der Wintermonate November bis April 1963/64 mit der Vorjahresperiode zeigt, daß das letztjährige Winterergebnis um eine Viertelmillion Übernachtungen oder 2 Prozent übertroffen, der vor zwei Jahren erzielte Saisonhöchststand jedoch nicht ganz erreicht wurde. Dafür brachten die Sommermonate Juni bis September mit rund 16 Millionen Übernachtungen ein neues Rekordresultat, welches um 4% höher als das im Vorjahr errechnete Ergebnis lag. Im Zusammenhang mit dieser erfreulichen Entwicklung verdient festgehalten zu werden, daß die Frequenzen inländischer Gäste um 5%, diejenigen der ausländischen Gäste um 3,5% angestiegen sind.

Wie sich der Zustrom ausländischer Gäste aus den verschiedenen Län-

dern, Ländergruppen und Kontinenten im gesamten Beherbergungswesen – allerdings ohne die statistisch noch nicht erfaßten Resultate der sogenannten zusätzlichen Beherbergung – 1964 im Vergleich zum Vorjahr entwickelt hat, geht aus der folgenden Übersicht hervor:

Logiernächte ausländischer Gäste 1963 und 1964 in allen Beherbergungsbetrieben

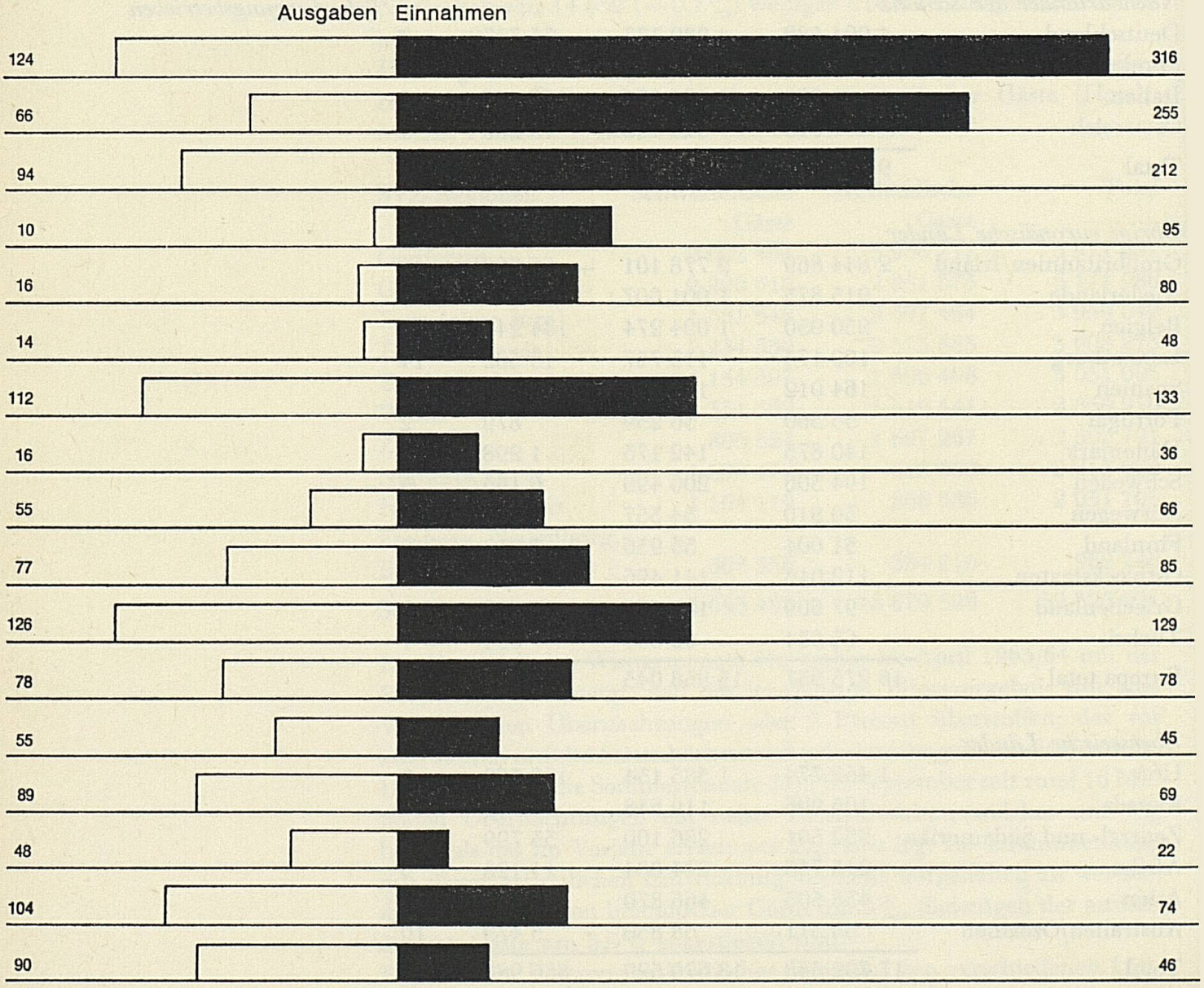
Länder	1963	1964	Zu- od. Abnahme absolut	in %
Nachbarländer der Schweiz				
Deutschland	4 904 580	4 980 377	75 797	2
Frankreich	3 221 493	3 452 169	230 676	7
Italien	1 169 879	1 275 375	105 496	9
Österreich	301 913	315 193	13 280	4
Total	9 597 865	10 023 114	425 249	4
Übrige europäische Länder				
Großbritannien/Irland	2 844 869	2 778 101	— 66 768	— 2
Niederlande	913 873	1 001 007	87 134	10
Belgien	950 030	1 094 274	144 244	15
Luxemburg	100 175	113 757	13 582	14
Spanien	164 012	175 544	11 532	7
Portugal	35 360	36 239	879	2
Dänemark	140 875	142 173	1 298	1
Schweden	194 306	200 499	6 193	3
Norwegen	30 910	34 357	3 447	11
Finnland	31 004	33 936	2 932	9
Ostblockstaaten	112 015	141 496	29 481	26
Griechenland	97 609	101 166	3 557	4
Türkei	63 034	62 380	— 654	— 1
Europa total	15 275 937	15 938 043	662 106	4
Überseeische Länder				
USA	1 452 774	1 585 134	132 360	9
Kanada	105 906	119 648	13 742	13
Zentral- und Südamerika	252 301	286 100	33 799	13
Afrika	213 756	224 884	11 128	5
Asien	438 503	466 870	28 367	6
Australien/Ozeanien	53 371	58 850	5 479	10
Total	17 792 548	18 679 529	886 981	5

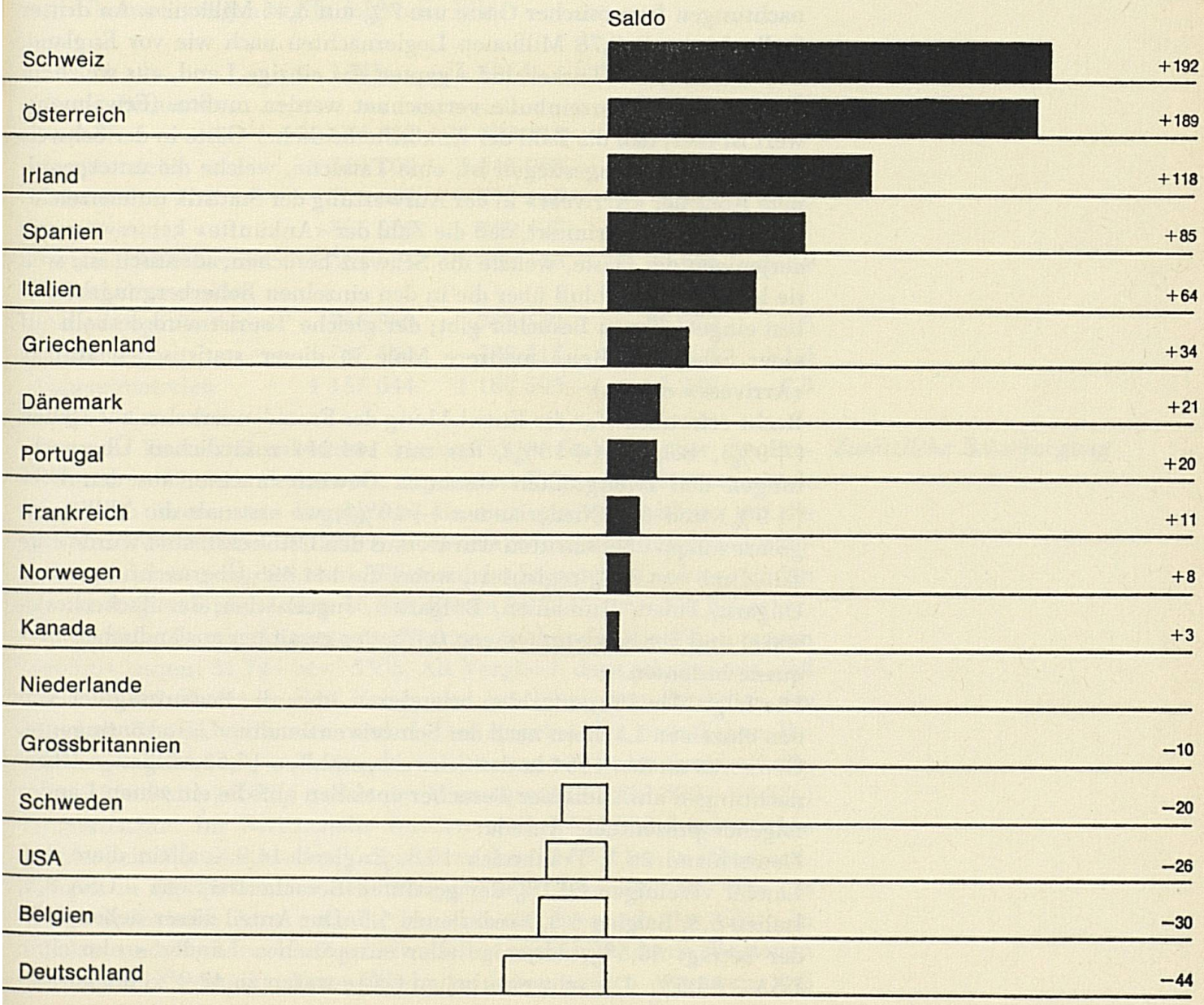
EINNAHMEN UND AUSGABEN IM FREMDENVERKEHR 1963
(in Franken je Einwohner)

Quelle: «Le tourisme dans les Pays de L'OCDE».

Kosten für internationale Fahrkarten sind, mit Ausnahme von Kanada und Schweden, nicht inbegriffen.

Die Einnahmen aus dem Ausländer-Tourismus und die Ausgaben auf Auslandreisen der folgenden Länder betrugen pro Kopf der Bevölkerung:




Saldo
Schweiz
+192
Österreich
+189
Irland
+118
Spanien
+85
Italien
+64
Griechenland
+34
Dänemark
+21
Portugal
+20
Frankreich
+11
Norwegen
+8
Kanada
+3
Niederlande
Grossbritannien
−10
Schweden
−20
USA
−26
Belgien
−30
Deutschland
−44

Nachdem für den Fremdenverkehr aus dem nördlichen Nachbarland der Schweiz wiederum eine Frequenzzunahme von 2% registriert werden konnte, liegt das Ergebnis der Übernachtungen deutscher Gäste wieder nahe an der 5-Millionen-Grenze. Deutschland behält damit mit Abstand seinen ersten Platz in der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik. Mit dem größten absoluten Logiernächtegewinn von 230 676, der aus Frankreich verbucht werden darf, klettert das Resultat der Übernachtungen französischer Gäste um 7% auf 3,45 Millionen. An dritter Stelle folgt mit 2,78 Millionen Logiernächten nach wie vor England, neben Polen, der Türkei und Ägypten das einzige Land, aus welchem 1964 eine Frequenzeinbuße verzeichnet werden mußte. (Erwähnenswert ist hier, daß die Zahl der Ankünfte britischer Gäste in der Schweiz seit 1963 leicht angestiegen ist, eine Tatsache, welche die untergeordnete Rolle der «Arrivées» in der Auswertung der Statistik unterstreicht. Es sei hier daran erinnert, daß die Zahl der «Ankünfte» keineswegs mit derjenigen der Gäste, welche die Schweiz besuchen, identisch ist, weil sie lediglich Aufschluß über die in den einzelnen Beherbergungsbetrieben eingetroffenen Besucher gibt; der gleiche Tourist wird deshalb auf einer Schweizer Reise mehrere Male in dieser statistischen Rubrik «Arrivées» erfaßt.)

Recht erfreulich war die Entwicklung des Fremdenverkehrs aus Italien (+9%), Belgien (+15%), das mit 144 244 zusätzlichen Übernachtungen den zweitgrößten absoluten Gewinn brachte, aus den USA (+9%) und den Niederlanden (+10%), wo erstmals die Millionengrenze knapp überschritten wurde. Aus den Ostblockstaaten wurde eine Zunahme von 26% registriert, wobei die 141 496 Übernachtungen aus Ungarn, Polen, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, der Tschechoslowakei und der Sowjetunion erst 0,7% der gesamten ausländischen Frequenz bedeuten.

Die folgenden Prozentzahlen orientieren über die Bedeutung der von den einzelnen Ländern nach der Schweiz entsandten Gästekontingente. Gemessen an den 1964 in der Schweiz gezählten 18,68 Millionen Übernachtungen ausländischer Besucher entfallen auf die einzelnen Länder folgende prozentuale Anteile:

Deutschland 26,7, Frankreich 18,5, England 14,9 – allein diese drei Länder vereinigen 60,1% der gesamten Besucherfrequenz – USA 8,5, Italien 6,8, Belgien 5,8, Niederlande 5,3. Der Anteil dieser sieben Länder beträgt 86,5%, derjenige aller europäischen Länder – also ohne USA – 85,3%. Die schweizerischen Gäste waren zu 42,2%, die auslän-

dischen Besucher zu 57,8% am Total der 32,3 Millionen Übernachtungen beteiligt.
Ein Vergleich mit 1959 zeigt, daß die ausländischen Gäste damals lediglich 55,3%, die Schweizer dagegen noch 44,7% der Frequenzen auf sich vereinigten. Die Verhältniszahlen für die folgenden Jahre lauten: 1960: 56,7:43,3 1961: 57,2:42,8 1962: 57,4:42,6 1963: 57,3:42,7.
Ein Vergleich der in den verschiedenen Beherbergungsarten registrierten Übernachtungen ergibt folgendes Bild:

	1963	1964	Zu- oder Abnahme absolut	in %
Hotels, Pensionen, Gasthöfe	22 686 537	23 370 418	+683 881	+3
Garnibetriebe	3 314 102	3 645 268	+331 166	+10
Badehotels	743 667	747 108	+ 3 441	+0,5
Motels	303 003	459 427	+156 424	+52
Verbandsferienheime	1 334 681	1 360 136	+ 25 455	+1,9
Ferienheime ausländischer Organisationen	716 880	783 552	+ 66 672	+9,3
Kurhäuser	787 312	798 717	+ 11 405	+1,4
Höhensanatorien	1 187 644	1 160 395	— 27 249	—2,3

Zusätzliche Beherbergung

Die vom Kanton Graubünden durchgeführte Statistik über die Frequenzen in Chalets, Ferienwohnungen und Privatzimmern vermittelt wiederum interessante Ergebnisse, die auch gewisse Schlüsse auf die gesamtschweizerische, statistisch nicht erfaßte Entwicklung der zusätzlichen Beherbergung zulassen. Während des Sommerhalbjahres standen in der Region Graubünden 46 549 Betten in 7113 privaten Beherbergungsstätten bereit. Die entsprechenden Zahlen für die Wintersaison 1963/64 lauten: 31 744 bzw. 5305. Als Vergleich dazu sei erwähnt, daß 1964 39 407 Betten in den Hotels und hotelähnlichen Betrieben der gleichen Region vorhanden waren. Das Angebot der zusätzlichen Beherbergung fand regen Zuspruch, notierte man doch im Sommerhalbjahr 1 958 911 (+0,6%) und in der Winterperiode 1 557 326 (+6,8%) Logiernächte. Im Berichtsjahr wurden total 3 395 588 Logiernächte gezählt, ein Resultat, das im Vergleich zu den 5,17 Millionen Übernachtungen in der klassischen Beherbergung sehr beachtlich ist. Wie das Eidg. Statistische Amt mitteilt, hat sich die Frequenz der Gäste in Chalets und Ferienwohnungen zweifellos auch in anderen Regionen der Schweiz verstärkt. Erste Ergebnisse lassen zudem erkennen, daß

(Fortsetzung Seite 41)

sich insbesondere im Zeltplatztourismus eine kräftige Expansion abzeichnet.
Auf den vom Eidg. Statistischen Amt erfaßten rund hundert Zeltplätzen des Touring Clubs der Schweiz registrierte man beispielsweise 1 105 375 Übernachtungen, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 24% entspricht. Auf ausländische Besucher entfielen 611 092 (+30%), auf schweizerische Gäste 494 283 (+17%) Übernachtungen.
Unsere letztjährige Schätzung für die Zuwachsrate in der zusätzlichen Beherbergung wurde durch das Eidg. Statistische Amt bestätigt, indem dieses 15,57 Millionen Übernachtungen errechnete. Für 1964 darf eine weitere Zunahme von 5% erwartet werden, so daß die *Logiernächtezahl in der zusätzlichen Beherbergung über der 16-Millionen-Grenze* liegen dürfte.
Auch dieses Jahr konnten wir uns bei der Zusammenstellung des vorliegenden statistischen Kommentars auf die ausgezeichneten Unterlagen stützen, die uns vom Eidg. Statistischen Amt in entgegenkommender Weise besonders frühzeitig überlassen wurden.

2. *Der Eisenbahnverkehr*

Die Verkehrseinnahmen der Schweizerischen Bundesbahnen übertrafen 1964 mit 1254 Millionen Franken das Vorjahresergebnis um 3,8%, wobei 498,4 Millionen, 5,7% mehr als 1963, auf den Personenverkehr entfielen. Während des Berichtsjahres beförderten die Bundesbahnen 248,0 Millionen Personen (1963: 241,6). 1964 wurden 999 (1173) Reisebürosonderzüge mit rund 400 000 (500 000) Passagieren geführt, nämlich 125 (165) vom Ausland nach der Schweiz, 133 (128) von der Schweiz nach dem Ausland und 741 (880) im Transit durch unser Land. Waren die Frequenzen der TEE-Züge wiederum befriedigend, ist wohl der Rückgang der Reisebürosonderzüge auf die verschärfte Konkurrenz der Car-Pendelfahrten und des Charter-Flugverkehrs zurückzuführen. Der Autozug Calais–Lyß, der durchschnittlich 43 (26) Autos beförderte, wurde 30mal geführt (1963: 56 Züge). Der Transport von Motorfahrzeugen durch die Alpentunnels hat sich wie folgt entwickelt: Gotthardtunnel 375 168 (333 829), Simplontunnel 88 662 (104 507), Lötschbergtunnel 59 362 (44 911). Während der Sommermonate hat die Beförderung von Motorfahrzeugen durch den Gotthardtunnel um etwa 10% zugenommen, und bei den Frequenzen durch den Lötschbergtunnel kann eine Zunahme von über 30% gemeldet werden. Andererseits sind, wohl infolge der Eröffnung des

Autotunnels durch den Großen St. Bernhard, die Autotransporte durch den Simplontunnel um etwa 15% zurückgegangen.
1964 wurden 526 818 (Vorjahr: 536 884) Ferienbillette verkauft. Der Rückgang erklärt sich in erster Linie aus dem Umstand, daß während der Landesausstellung eine große Zahl von Expo-Sonderfahrkarten anstelle von Ferienbilletten gekauft wurden. Vom einmonatigen Halbtax-Abonnement wurden 38 828 (35 082) verkauft.
Für die Privatbahnen des allgemeinen Verkehrs liegen noch keine Ergebnisse vor. Es scheint jedoch festzustehen, daß sich der Brutto-Betriebsüberschuß im Vergleich zum Vorjahr verringerte, weil die Kosten erneut bedeutend stärker gestiegen sind als der Ertrag.

3. Straßenverkehr

Nach den Schätzungen der Eidgenössischen Oberzolldirektion und des Eidg. Statistischen Amtes wurden 1964 im Reiseverkehr (ohne Grenz- und Arbeiterverkehr) 20 369 000 (18 362 000) ausländische Personenautomobile und 1 707 000 (1 858 000) Motorräder zu einem vorübergehenden Aufenthalt in die Schweiz eingeführt. Dazu sind noch 76 253 (1963: 70 183) Gesellschaftswagen im Bedarfs- und Linienverkehr zu zählen. Der Personenwagenbestand der Schweiz dürfte gegenüber 1963 um rund 11% auf etwa 830 000 Automobile, die Zahl sämtlicher Motorfahrzeuge um 7% auf etwa 1,13 Millionen angewachsen sein.
Ende 1964 waren 294 km oder 16 Prozent des insgesamt 1830 km umfassenden Nationalstraßennetzes dem Verkehr übergeben und weitere 212 km oder 12% im Bau. Erfreulich ist die Tatsache, daß sich unter den fertigen Teilstücken immerhin 100 km Autobahn und 89 km kreuzungsfreie Nationalstraßen zweiter Klasse befinden. Die eingeweihten Autobahnstücke verteilen sich vor allem auf die Verlängerung der N1 (Genf–Bern–St. Margrethen) im Kanton Genf und bei Kirchberg im Kanton Bern, auf die Strecke Buriet–Au im Kanton St. Gallen und die Weiterführung der Autobahn Luzern–Hergiswil. Mit der Eröffnung des Straßentunnels durch den Großen St. Bernhard am 19. März 1964 wurde eine ganzjährig offene Nord–Süd-Verbindung durch die Alpen geschaffen, die sich schon im ersten Jahr regen Zuspruchs erfreute. Insgesamt zählte man 368 088 Fahrzeuge, die während der 9½ Monate den Tunnel durchquerten, und zwar 185 645 Fahrzeuge in der Richtung Italien–Schweiz und 182 443 in der Richtung Schweiz–Italien. Der Verkehr war am dichtesten in den Monaten August (86 155) und Juli (60 442), während in den Monaten November und Dezember noch je rund 10 000 Fahrzeuge registriert wurden.

4. Der Post- und Fernmeldeverkehr

Der PTT-Verkehr hat sich 1964 recht ungleich entwickelt. Während die Zunahme der Verkehrsleistungen bei den Fernmeldediensten – mit Ausnahme des Rundspruchs, der immer mehr die Konkurrenz des Fernsehens verspürt – neue Höchstzahlen erreichte, hielt sie sich bei den meisten Sparten der Post in bescheidenerem Rahmen. Von den Verkehrseinnahmen von 1409 Mio Franken entfallen 545 Mio auf die Post und 864 Mio auf die Fernmeldedienste.

Die Post erbringt für die in- und ausländischen Feriengäste jedes Jahr erhebliche Leistungen, wobei besonders die Zustellung für Zeltplätze und Ferienwohnungen große Aufwendungen verursacht.

Auf der andern Seite fließen den PTT-Betrieben dank dem Ausländer-Tourismus durch den Brief- und Ansichtskartenversand sowie durch Telephon- und Telexverbindungen mit dem Ausland bedeutende Einnahmen zu.

Wiederum fanden verschiedene internationale Kongresse in der Schweiz statt, wobei, nationale Anlässe inbegriffen, 20 Sonderpoststellen in Betrieb gesetzt wurden. Auf diese Ereignisse wird jeweils auch durch Sonderstempel hingewiesen.

Die Verkehrskurve der Reisepost nimmt weitgehend einen parallelen Verlauf zu jener des schweizerischen Fremdenverkehrs. Die volle Beanspruchung der Bahnen durch die Extrazüge zur Landesausstellung führte zum gänzlichen Ausfall der organisierten Bahn/Post-Ausflugsfahrten, die jedoch teilweise durch eigene geworbene EXPO-Fahrten kompensiert werden konnten. 1964 wurden 34,8 Mio (Vorjahr: 32,1 Mio) Reisende befördert.

Die Fernmeldedienste berücksichtigen bei der Erstellung von Bauten und Betriebsanlagen, insbesondere der Telephonzentralen und Kabelnetze, die Bedürfnisse des Fremdenverkehrs und dimensionieren die Anlagen nach dem während der Saison anfallenden Spitzenverkehr, obschon die Einrichtungen in der übrigen Zeit nur zum kleinen Teil ausgenützt werden. Heute können Gespräche mit dem Ausland über 181 Sprechbeziehungen – 33 mit europäischen Ländern, 132 mit außereuropäischen Ländern und Inseln, 16 mit schweizerischen und ausländischen Schiffen und Luftfahrzeugen – innert kürzester Zeit vermittelt werden. Dank dem Telegraph, der im Berichtsjahr 5 Mio Auslandtelegramme beförderte, und dem Telex ist der Feriengast nie von seiner Heimat abgeschnitten. Der Telexbenützer kann die Verbindung mit 18 europäischen Ländern selbst herstellen. Außerdem ist der Telexverkehr mit 81 überseeischen Ländern möglich.

5. Luftverkehr

Wie der schweizerischen Luftverkehrsstatistik des Eidg. Luftamtes entnommen werden kann, erstreckte sich das Liniennetz der Swissair 1964 über 127 984 km, wobei 55 Städte in 39 Ländern angeflogen wurden. Im Berichtsjahr nahm unsere nationale Luftverkehrsgesellschaft den Linienbetrieb mit Tunis und Tripoli auf. Auf sämtlichen Etappen wurden 1 909 475 Passagiere (+7%) befördert und 2143 Millionen Passagierkilometer (+16%) geleistet. Mehr als 133 000 Passagiere überquerten 1964 den Nordatlantik an Bord von Swissair-Flugzeugen.

Den Linienbetrieb nach der Schweiz aufgenommen haben im Berichtsjahr die Air Afrique (Abidjan), die British United Airways Ltd. (London) und die Kuwait Airways (Kuwait). Insgesamt transportierten 37 ausländische Gesellschaften 1 628 700 (+11%) Passagiere nach der Schweiz und durch unser Land. Sieben ausländische Unternehmungen wurden zudem für den Betrieb von Saisonlinien zugelassen.
Im Bedarfsverkehr haben schweizerische Unternehmen 262 023, ausländische Gesellschaften 91 432 Passagiere befördert. Diese Frequenzen entsprechen einer Zunahme von 40% gegenüber dem Vorjahr.
Auf den drei schweizerischen Flughäfen, die durch regelmäßige Kurse angeflogen werden, zählte man 1964 1 802 235 (+8%) Passagiere in Zürich, 1 129 441 (+11%) in Genf und 188 772 (+16%) in Basel, während im Bedarfsverkehr 113 675 (+23%) Passagiere auf Zürich, 49 304 (+22%) auf Genf und 92 662 (+6%) auf Basel entfielen.
Ende 1964 waren 694 Motorflugzeuge (1963: 648), 15 Helikopter (11) und 300 Segelflugzeuge (288) in der Schweiz immatrikuliert. Im schweizerischen Privatflugwesen zählte man im Berichtsjahr 593 090 Bewegungen (516 655) und 128 136 Passagiere (104 714).